



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

Department für Germanistik, Komparatistik,
Nordistik und Deutsch als Fremdsprache
Institut für deutsche Philologie

Prof. Dr. Annette Keck



Merkblatt für Hausarbeiten

1. Themenfindung

Zu einer Seminararbeit gehört die Themenfindung dazu. Sprechen Sie Ihren Themenvorschlag in der Sprechstunde mit mir ab. Warten Sie damit nicht bis zur letzten Sprechstunde im Semester. Das Gespräch wird erleichtert, wenn Sie die Fragestellung vorab schriftlich formulieren (ca. ½ bis 1 Seite). Die Hausarbeit sollte von einer These oder einer Fragestellung ausgehen, die Sie im Verlauf der Arbeit diskutieren/entwickeln. Sie brauchen also ein Argument – ein Vergleich ist weder eine Frage noch eine These noch ein Argument!

2. Bibliographieren

Allgemein ist zu sagen, dass für eine Hausarbeit bibliographiert werden muss. Wichtig ist, dass Sie ‚rückwärts‘ bibliographieren, d.h. Sie fangen 2015 an und arbeiten sich dann in die älteren Jahrgänge vor. Auch hilft es, die entsprechenden aktuellen Zeitschriften und Jahrbücher durchzusehen. Sollten Sie zu den Texten, die Sie bearbeiten, keine Literatur finden, die Ihr Thema aufgreift, dann recherchieren Sie im Umfeld der Texte und Themen. **Nutzen Sie auch die Literaturhinweise zum Seminar.**

Zum Thema *Nachschlagewerke*: Bitte verwenden Sie nur wissenschaftliche Fachlexika und Fachhandbücher! So interessant das Konzept von wikipedia sein mag, so wenig geprüft ist das, was Sie dort zu lesen bekommen! Aber auch geprüfte Nachschlagewerke sollen nur bei der ersten Orientierung helfen. Sie dienen zur Einarbeitung in ein Thema, dort finden Sie weiterführende Lektüre. Lexikonartikel entheben Sie auch nicht der selbständigen Entwicklung eines Begriffs (Definitionen aus Brockhaus, Duden etc. sind deshalb inakzeptabel).

3. Gliederung der Arbeit

Gehen Sie bei der Gliederung nicht zu kleinteilig vor; halbseitige Unterpunkte sind wenig sinnvoll. Sie stören den Lesefluss (meist fehlt darüber hinaus die Überleitung, d.h. die Formulierung der argumentativen Verbindung).

4. Umfang

Den Umfang der Arbeit entnehmen Sie bitte der Prüfungsordnung ihres Studiengangs.

5. Erklärung

Die Arbeit endet mit einer Erklärung, dass Sie die Arbeit selbständig verfasst haben. Auch müssen Sie versichern, dass Sie sämtliche von Ihnen verwendete Hilfsmittel angeben und alle Zitate als solche gekennzeichnet haben. Bspw.:

Plagiatserklärung

Die/Der Unterzeichnende versichert, dass sie/er die vorliegende schriftliche Hauptseminararbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die von ihr/ihm angegebenen Hilfsmittelbenutzt hat. Die Stellen der Arbeit, die anderen Werken dem Wortlaut oder dem Sinn nach entnommen sind, wurden in jedem Fall unter Angabe der Quellen (einschließlich des World Wide Web und anderer elektronischer Text- und Datensammlungen) als Entlehnung kenntlich gemacht. Diese Versicherung bezieht sich auch auf bildliche Darstellungen und dergleichen.

München, den XX.XX.XXXX

6. Bewertung

Bewertungsaspekte sind Form, sprachliche Darstellung, Argumentation und Einbindung in die Forschung.

7. Zeitrahmen

Der Abgabetermin wird vorgegeben. Sollten Sie Ihren Schein zu einem früheren Termin benötigen, dann sprechen Sie ihn bitte rechtzeitig mit mir ab, d.h. schon bevor Sie mit der Arbeit beginnen. Mit Abgabe der Arbeit teilen Sie mir Ihren Termin noch einmal per Email mit.

8. Abgabe der Arbeit

Per Email (pdf-Format) **und** Papier (Briefkasten vor dem Studierendensekretariat). Es zählt das Datum des Emaileingangs.

9. Format / Wissenschaftliche Form

Rechtschreibung

Die Arbeit sollte in *neuer Rechtschreibung* verfasst sein. **WICHTIG: Lassen Sie sich Ihre Arbeit unbedingt Korrektur lesen. Grammatik-, Interpunktions- und Orthographiefehler führen zu erheblichen Notenabzügen.**

Seitenformatierung

Für die *Seitenformatierung* wird empfohlen: Schriftgröße: 12 Punkt, Zeilenabstand: 1,5, Seitenränder: oben: 2,5; unten: 2,5; links 2,5; rechts 3,5 cm (Korrekturrand).

Deckblatt

Auf dem *Deckblatt* sollte vermerkt sein: Vorname und Name der/des Verf., Titel der Hausarbeit, Seminarname inkl. Angabe des Semesters, die Matrikelnr. der/des Verf., Email-Adresse.

Nummerierung

Im Inhaltsverzeichnis sind die einzelnen Sinnabschnitte mit *Seitenangaben* zu versehen. Es ist sowohl das Deckblatt als auch das Inhaltsverzeichnis mit zu zählen. Das Deckblatt ist nicht mit einer Seitenzahl versehen. Alle weiteren Seiten werden nummeriert.

Kursivierungen / Hervorhebungen

Sowohl Hervorhebungen als auch im Text genannte Titel (Werk-, Buch- und Aufsatztitel, Filmtitel etc.) werden einheitlich durch Kursivierung gekennzeichnet. Die Kursivierung gilt auch für die in den zitierten Texten vorgenommenen Hervorhebungen (gesperrte, fett gedruckte oder unterstrichene Hervorhebungen werden also in Kursivierungen umgewandelt). Sind in den zitierten Texten einfache oder doppelte Anführungszeichen bspw. französisch gesetzt (also: « Da

kam der Schöne. »), dann sollten diese an Ihr Zitiersystem angepasst werden, also: „Da kam der Schöne.“ In den Fußnoten (s.u.) werden ausschließlich Hervorhebungen kursiviert.

Zitate

Sind die zitierten Texte in alter Rechtschreibung, dann zitieren Sie diese bitte auch in alter Rechtschreibung. Bitte nicht anpassen! Schalten Sie den Autokorrekturmodus in Ihrem Textverarbeitungsprogramm aus, der automatisch alte Rechtschreibung in neue umwandelt!

Kürzere Zitate erfolgen im laufenden Text in doppelten Anführungszeichen (bis zu drei Zeilen). Zitate in diesen Zitaten werden in einfache Anführungszeichen gesetzt. Sie wandeln also die doppelten Anführungszeichen in einfache um.

Ergänzungen in Zitaten werden in eckigen Klammern eingeschlossen; Auslassungen werden durch drei Punkte in eckigen Klammern markiert: [...].

Zitate über drei Zeilen werden eingerückt (links und rechts 1cm) und kleiner gesetzt (10 Punkt). Bei dieser Zitierweise gibt es keine An- bzw. Ausführungszeichen. Deshalb bleiben hier die Zitate in den Zitaten in doppelten Anführungszeichen stehen.

Literaturnachweise

Für Literaturnachweise gilt, dass sie einheitlich gestaltet werden müssen. Sie können sich an das nachfolgend verwendete System halten, Sie können sich aber auch für ein anderes System entscheiden, wichtig ist, dass es konsequent eingehalten wird. Hier vorgestellt ist eine in der Germanistik recht übliche Form: ***Zitatnachweise in den Fußnoten.***

Erstnachweise in den Fußnoten

a) **Monographie:** Vorname Name: Titel. Untertitel [gegebenenfalls Original-Erscheinungsjahr].
Ort: Verlag Jahr, S. Seitenzahl.

Siegfried Kracauer: Die Angestellten. Aus dem neuesten Deutschland [1929]. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1971, S. 33.

b) **Aufsatz in Sammelband:** Vorname Name: Titel. Untertitel, in: Vorname Name/Vorname Name (Hg.): Titel. Untertitel. Ort: Verlag Jahr, S. Seitenzahl (hier: S. Seitenzahl).

Lothar L. Schneider: Girls. Beschreibung einer schwierigen Beschreibung, in: Rudolf Behrens/Jörg Steigerwald (Hg.): Die Macht und das Imaginäre. Eine kulturelle

Verwandtschaft in der Literatur zwischen Früher Neuzeit und Moderne. Würzburg: Königshausen & Neumann, S. 213-229 (hier: S. 220).

c) **Aufsatz in Zeitschrift:** Vorname Name: Titel. Untertitel, in: Zeitschriftenname Jahrgang [oder Band]/Nummer (Jahr), S. Seitenzahl.

Joyce Shaw Peterson: Working Girls and Millionaires. The Melodramatic Romances of Laura Jean Libbey, in: American Studies 24/1 (1983), 19-36.

oder (bei jährlich neu durchnummerierten Zeitschriften): Vorname Name: Titel. Untertitel, in: Zeitschriftenname Nummer (Jahr), S. Seitenzahl.

Bettina Fraisl: Wer hat Angst vor Mela Hartwig? Stürmische Texte. Stürmische Reaktionen, in: schreibkraft 7 (2002), S. 37-40 (hier: S. 38).

d) **Aufsatz im Internet:** Vorname Name: Titel. Untertitel, unter: exakte Webadresse [Datum]

Nicole Schaffer: Tinysex. Sexualität und Identität in Multi-User Dimensions, unter: <http://www.univie.ac.at/Publizistik/Dorer1997-8.htm> [22.3.1997]

Allgemeines zu Erstnachweisen

☞ Die **Auflage** wird (wenn es sich um eine erweiterte/verbesserte Auflage handelt) angegeben vor dem Verlagsort mit Angabe der Erweiterung; ansonsten ist auch eine hochgestellte Ziffer vor dem Erscheinungsjahr möglich.

Vorname Name: Titel. Untertitel, 2. erw. und verb. Aufl. Ort: Verlag Jahr.

oder: Vorname Name: Titel. Untertitel. Köln: Böhlau ²1998.

☞ Mehrere **Verlagsorte** werden durch Schrägstriche getrennt (Beispiel: Basel/Frankfurt a.M.: Stroemfeld 1999); bei mehr als drei Verlagsorten reicht die Nennung des ersten Ortes mit dem Zusatz u.a.

☞ Falls Autor des Beitrags und Autor des selbständigen Textes oder Herausgeber **identisch** sind: Ders. bzw. Dies. Beispiel: Vorname Name: Titel. Untertitel, in: Ders.: ...

☞ Bei **Werkausgaben** o.ä. wird der Herausgeber nicht als 'Autor' der Ausgabe mit nachgestelltem Vermerk (Hg.) behandelt, sondern angefügt. Band-Nr., Bandtitel (sowie ggf. deren Herausgeber) werden nach dem Titel der Werkausgabe genannt.

Sigmund Freud: Jenseits des Lustprinzips [1920], in: Ders.: Studienausgabe, hg. v. Alexander Mitscherlich u.a., Bd. III: Psychologie des Unbewussten. Frankfurt/M.: S. Fischer Verlag 1975, S. 213-272.

☞ **Seitenzahlen**-Angaben: "f." nur für die direkt folgende Seite, sonst: genaue Angabe, also etwa S. 40- 43 (nicht: ff.); falls auf eine bestimmte Seite verwiesen werden soll: "hier: S. 13."

☞ **Mehrere Literaturangaben** hintereinander werden durch Semikolon getrennt.

☞ Für **wiederkehrende Nachweise** (Buchtitel oder Aufsatztitel) werden Nachname, Kurztitel und Seitenzahl genannt. Bitte verwenden Sie nicht Ebd. oder A.a.O., sondern wiederholen Sie den Kurztitel (alles andere führt oft zu Verwirrungen in Zeiten der Textverarbeitung!).

Kracauer: Die Angestellten, S. 102; Schneider: Girls, S. 218.

☞ Für **sehr häufig wiederkehrende Nachweise** (bspw. Ihre Primärwerke) können Sie eine **Sigle** festlegen, die dann im laufenden Text mitgeführt werden kann; bei dem ersten Zitat wird die Sigle in der Fußnote ausgewiesen – Bsp. für den Fußnotentext:

Irmgard Keun: Das kunstseidene Mädchen [1932]. Berlin: Claassen 2005, S. 29; im Folgenden zitiert unter KM, alle Seitenangaben im laufenden Text beziehen sich auf diese Ausgabe.

Bei weiteren Zitaten wird die Angabe nach dem Zitat im Text platziert.

„Und ich denke, daß es gut ist, wenn ich alles beschreibe, weil ich ein ungewöhnlicher Mensch bin.“ (KM, S. 10)

Die Siglen mit den entsprechenden Angaben werden im Literaturverzeichnis unter einem gesonderten Punkt (**Verzeichnis der Siglen**) aufgeführt.

☞ Endet das Zitat **mit einem Punkt**, dann kommt hinter die Klammer kein Punkt (s.o.); endet das Zitat **vor dem Punkt**, dann wird der Punkt nach den Ausführungszeichen und nach der Klammer platziert. Also: „Und ich denke, daß es gut ist“ (KM, S. 10).

Fußnoten

Die Fußnotenziffer im Text wird stets nach den Satzzeichen platziert! Bezieht sich die Fußnote direkt auf einen Begriff/Satzteil, dann kann sie direkt nach dem zitierten Begriff/Satzteil stehen.

Der Fußnotentext wird immer mit einem Punkt abgeschlossen (Fußnoten sind Sätze, auch wenn sie ‚nur‘ aus Literaturangaben bestehen). Es stehen allerdings nie zwei Punkte: Steht schon "f." gilt dieser Punkt als Satzabschlusszeichen.

Literaturverzeichnis

☞ Hier **ändert sich die Reihenfolge von Vorname/Nachname**: Zuerst der Nachname, dann Vorname. Das erleichtert das Sortieren (das Ergebnis muss aber – sollte es der Computer gemacht haben – noch einmal überprüft werden). Also:

Keun, Irmgard: Das kunstseidene Mädchen [1932]. Berlin: Claassen 2005 (

☞ In einem gesonderten Punkt (i.d.R. als erster Punkt) werden die **Siglen** ausgewiesen. Also:

KM: Keun, Irmgard: Das kunstseidene Mädchen [1932]. Berlin: Claassen 2005

☞ Das Literaturverzeichnis kann darüber hinaus aufgeteilt werden in Primär- und Sekundärliteratur.

Viel Erfolg!